

Israel räumt Fehler beim tödlichen Beschuss von Rettungswagen ein!

Israel gesteht Fehler beim Beschuss von Rettungswagen im Gazastreifen ein: 15 tote Sanitäter, Untersuchungen folgen.

Gazastreifen, Palästina - Am 23. März 2025 wurde im Gazastreifen ein tragischer Vorfall gemeldet, bei dem 15 Rettungskräfte und Zivilschutzmitarbeiter bei einem Beschuss durch die israelische Armee getötet wurden. Die israelischen Streitkräfte haben nun Fehler in dem Zusammenhang eingeräumt und sprechen von einem beruflichen Versagen sowie Befehlsverstößen. Unter den Opfern befanden sich acht medizinische Mitarbeiter, sechs Zivilschutzmitglieder und ein UN-Mitarbeiter. Die Leichen der Getöteten wurden eine Woche später in einem Massengrab gefunden, während ein Sanitäter den Vorfall überlebte.

Die Untersuchung des israelischen Militärs kam zu dem Ergebnis, dass die Opfer „mit der Absicht zu töten“ in den „oberen Teil ihres Körpers“ geschossen wurden. Zunächst sprach die Armee von einer realen Bedrohung, die sie annehmen musste, da sie glaubte, unter Feuer von feindlichen Kräften zu stehen. Die israelischen Soldaten hatten auf Ambulanz- und Feuerwehrfahrzeuge geschossen, die sie als nicht markiert und ohne Blaulicht wahrnahmen. Diese Behauptungen wurden jedoch durch Videomaterial widerlegt, das zeigt, dass die Fahrzeuge als Rettungsfahrzeuge gekennzeichnet waren und mit Blaulicht fuhren, wie [t-online.de](https://www.t-online.de) berichtet.

Konsequenzen für das Militär

Als Konsequenz für den Vorfall wurden mehrere Disziplinarmaßnahmen gegen die beteiligten Offiziere empfohlen. Der stellvertretende Kommandant des Bataillons, das für den Beschuss verantwortlich war, wurde entlassen, und ein befehlshabender Offizier erhielt eine Verwarnung. Der Militärsprecher betonte, dass es keinen Versuch gegeben habe, diesen Vorfall zu vertuschen, auch wenn es unklar bleibt, ob gegen einzelne Soldaten Strafanzeige erstattet wird.

Der Vorfall, der internationale Empörung ausgelöst hat, wird jetzt eingehend untersucht. Der Palästinensische Rote Halbmond hat ebenfalls auf die Notwendigkeit einer umfassenden Untersuchung hingewiesen und betont, dass medizinisches Personal und humanitäre Helfer niemals Ziel von Angriffen sein dürfen. In der Zusammenfassung des Berichts äußerten die israelischen Streitkräfte Bedauern über den Verlust unbeteiligter Zivilisten, während gleichzeitig festgestellt wurde, dass unter den 15 Getöteten mindestens sechs Mitglieder der Hamas identifiziert wurden, wie auf [vienna.at](#) berichtet.

Die Reaktion und der Kontext

Die Reaktion auf diesen Vorfall ist nicht nur im Gazastreifen erheblich, sondern hat auch eine breitere Diskussion über die Bedingungen für humanitäre Einsätze im Konfliktgebiet ausgelöst. Die deutsche Bundesregierung fordert eine umfassende Untersuchung und äußert ihre Besorgnis über die wiederholten Angriffe auf medizinische und humanitäre Einrichtungen. Dies geschieht in einem Kontext, in dem die israelische Armee in den letzten Wochen den Gazastreifen in zwei Hälften unterteilt hat, was die humanitäre Lage weiter verschärft und zu zusätzlichen Spannungen in der Region führt, wie [stern.de](#) berichtet.

Insgesamt zeigt dieser Vorfall erneut die Komplexität und die tragischen Folgen des Konflikts im Gazastreifen, insbesondere

für zivile Opfer und humanitäre Helfer, deren Sicherheit in solch angespannten Zeiten immer gefährdet ist.

Details	
Ort	Gazastreifen, Palästina
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.t-online.de• www.stern.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at